

Francesca Prescendi

## **Frühzeit und Gegenwart.**

**Eine Studie zur Auffassung und Gestaltung der  
Vergangenheit in Ovids *Fastorum libri***

*Daniele, meinen Eltern und  
meinen Großeltern*

## **Danksagung**

Die vorliegende Arbeit ist die überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Juli 1996 vom Gemeinsamen Ausschuß der Philosophischen Fakultäten der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg angenommen wurde. Ich danke zunächst Herrn Prof. Dr. Eckard Lefèvre, der diese Arbeit geleitet hat. Die häufig mit ihm geführten Diskussionen über Probleme und Perspektiven der ausgewählten Thematik sind für mich bei der Erstellung dieser Arbeit sehr wertvoll gewesen. Mein Dank gilt weiterhin Herrn Prof. Dr. Ulrich Eigler, der als Korreferent das Manuskript gelesen und mir hilfreiche Anregungen für seine Bearbeitung gegeben hat, sowie Herrn Prof. Dr. Michael von Albrecht, der die vorliegende Studie in der von ihm herausgegebenen Reihe 'Studien zur klassischen Philologie' aufgenommen hat. Die Arbeit wurde mit einem Stipendium der Deutschen Forschungs-Gesellschaft unterstützt, der ebenfalls gedankt sei.

Die Schwierigkeiten, die bei der Abfassung eines Textes in einer fremden Sprache vorkommen, habe ich dank der Hilfe der Mitglieder des Seminars für Klassische Philologie der Universität Freiburg, Dr. Ulrike Auhagen und Dr. Gesine Manuwald, und der Großzügigkeit einiger Freunde, Götz Distelrath und Dr. Annemarie Kaufmann, überwinden können. Mit besonderer Aufmerksamkeit möchte ich die Hilfsbereitschaft von Dr. Thomas Späth und Dr. Stefan Faller erwähnen: Ihre freundlichen, kritischen Anmerkungen haben mir geholfen, diesen Text sowohl sprachlich als auch inhaltlich zu verbessern.

An meinen Freund, Daniele Morresi, der dieser Arbeit von Anfang an mit Teilnahme und Geduld beistand, richte ich anerkennende Worte: Ohne seine psychologische Ermutigung und Hilfe sowohl als Gesprächspartner als auch als Sprachkorrektor hätte ich meine Aufgabe nicht erfüllen können. Ihm, meinen Eltern und meinen Großeltern, die mein Interesse für das Studium des Altertums immer mit Begeisterung unterstützt haben, ist dieses Buch gewidmet.

Basel, November 1998

Francesca Prescendi

## Inhaltsverzeichnis

	Einführung	9
<b>Teil I</b>	<b>Darstellung und Wahrnehmung der Vergangenheit</b>	21
1.	Tendenzen der römischen Vergangenheitsdarstellung	23
1.1.	Literarische Gattungen und Vergangenheitsdarstellung	23
1.2.	Gegenwartzentrierte Perspektive	25
1.3.	Die Vergangenheitsdarstellung im aitiologischen Kalenderkommentar	28
2.	Wahrnehmung der Vergangenheit	33
2.1.	Die Vorstellung der Zeitkontinuität	33
2.2.	Anknüpfung an die punktuelle Vergangenheit	36
2.3.	Die Funktion der aitiologischen Vergangenheit	38
3.	Ovids Betrachtung des alten Kalenders als Beispiel seines Umganges mit der Vergangenheit	41
3.1.	Informationen über den zehnmonatigen Kalender	41
3.2.	Erklärungen	43
3.2.1.	Die Schwangerschaft	44
3.2.2.	Die Trauer	45
3.2.3.	Rechnen mit den Fingern	46
3.2.4.	Die Zahl Zehn als Ende einer Serie	47
3.3.	Kulturelle Verbindungen	48
<b>Teil II</b>	<b>Bearbeitung der Tradition</b>	49
1.	Die Auseinandersetzung mit der aitiologischen Tradition	51
1.1.	Lupercalia: Eine Episode wird zum <i>aition</i>	51
1.2.	Eine Münze, Ianus und Saturnus: Eine traditionelle Erklärung wird wiederaufgenommen	53
1.3.	Das Regifugium: Die traditionelle Aitiologie wird unterstützt	56
1.4.	Das Rinderopfer: Ein Stifter wird erfunden	57
1.5.	Anna Perenna: Ein Mythos wird erfunden	59
1.6.	Die Aitiologie als künstlerische und intellektuelle Tätigkeit	61
2.	Bearbeitung verschiedener Varianten	63
2.1.	Der unschuldige Romulus	63
2.2.	Der Mörder Romulus	65

2.3.	Aufeinandertreffen zweier Traditionen	66
<b>Teil III</b>	<b>Die römische Vergangenheit</b>	68
1.	Was ist ‘römische Vergangenheit’?	71
2.	Die Episoden	75
3.	Ein Vergleich zwischen älteren und neueren Episoden	85
3.1.	Die weit zurückliegenden Episoden	85
3.1.1.	Die Flötenspieler und die <i>Quinquatrus minores</i>	86
3.1.2.	Numa und die <i>Mamuralia</i>	87
3.1.3.	Die Tarquinier und das <i>Regifugium</i>	90
3.2.	Die Episoden aus der jüngeren Vergangenheit	92
3.2.1.	Verleihung des Ehrennamens ‘Augustus’	92
3.2.2.	<i>ludi</i> zu Mars Ultors Ehren	93
<b>Teil IV</b>	<b>Gegenwart gegen Vergangenheit</b>	99
1.	Sehnsucht nach der Vergangenheit?	101
1.1.	Einfachheit der Vergangenheit und Pracht der Gegenwart	101
1.2.	Die früheren Menschen sind ‘anders’	105
1.3.	Ein ‘moderner’ Dichter	110
2.	Vergangenheit und augusteische Gegenwart	115
2.1.	Die fiktive Prophezeiung	115
2.2.	Eine Lücke in der Genealogie	117
2.3.	Zwei Gründer im Vergleich	121
	Zusammenfassung	125
	Schlußwort	129
	Namensregister	131
	Bibliographie	135